



Ressort Pflanzliche Produkte

Ernterückblick – regional große Unterschiede

Die Bio-Getreideernte war anderen Jahren rund zwei bis drei Wochen voraus. Keine Trocknungskosten, kein Auswuchs, dafür oft weniger Menge, viele kleine Körner, bis hin zu Schmachtkorn und in vielen Fällen gute und sehr gute Qualitätsparameter. Und wie immer in den vergangenen Jahren waren die Niederschläge regional sehr kleinteilig verteilt. Die Erntemengen liegen im Norden und Osten deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Für diese Gebiete werden Ausfälle zwischen 10 und 50 % genannt. In Bayern und Baden-Württemberg, wo mehr Regen gefallen ist, sind viele Landwirte mit einem blauen Auge davongekommen, wobei Nord- und Ostbayern fast genauso trocken sind wie der Rest von Deutschland. Aber auch im Süden wird keine überdurchschnittliche Ernte eingefahren, eher liegt sie zwischen einer Normalernte und 10 % Verlusten. Weizen und Dinkel haben im Süden fast Normalerträge erreicht, während die anderen Kulturen eher Verluste einstecken mussten. Die Frage bleibt ohnehin, wie und ob diese kleinere Ernte für die Futtermittelversorgung reicht. Denn auch in den Nachbarländern werden wegen der Trockenheit kleinere Bio-Getreideernten eingefahren. Die Aufgabe wird in den nächsten Wochen sein, die Qualitätsergebnisse und Erntemengen abschließend zu erfassen und sich daraufhin einen Gesamtüberblick zu verschaffen. Die Nachfrage der Verarbeiter stellt sich aktuell sehr verhalten dar, da die Preisvorstellungen der Lieferanten sehr hoch sind. Ob sich daraus ein höheres Preisniveau bildet muss sich noch zeigen.

Durch unterschiedliche Vermarktungsmodelle ist die Marktgemeinschaft für viele Verarbeiter pflanzlicher Produkte ein besonders interessanter Partner. Mit Vertragsanbau, Mehrjahresverträgen und unserer Poolvermarktung können wir eine höchstmögliche Vermarktungsabsicherung zu interessanten Preisen für Landwirte auch im Poolgeschäft anbieten.

Achtung Kornkäfer: Lager kontrollieren!

Durch den sehr heißen Sommer und Herbst sind in diesem Jahr Kornkäfer extrem aktiv. Aus aktuellem Anlass wollen wir dringend darauf hinweisen, dass es bereits schon jetzt erhebliche Probleme bei Warenanlieferungen der aktuellen Ernte mit Kornkäfern gibt. Bitte kontrollieren Sie Ihr gelagertes Getreide unbedingt regelmäßig. Sie ersparen uns allen damit viel Kosten und Mühen, wenn wir schnellstmöglich handeln.

Pool-Getreideverträge 2018

Sie haben Anfang Juli die Getreideverträge per Post erhalten. Wenn nicht bereits geschehen, senden Sie uns diese bitte umgehend zurück. Teilen Sie uns damit auch gleich die bekannten Erntemengen mit. Für Rückfragen stehen wir auch hier gern zur Verfügung.

Vermarktung

Für die Vermarktung stehen Ihnen **Martin Winter**, **Gottfried Bauer**, **Steffen Hürter** und **Willi Heilmann** unter: 08137/9318-50 zur Verfügung.



Für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen erreichen Sie **Donald Lüderitz** unter 0152/5459 8675 und für Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern **Katrin Lehmann** unter 0173/401 70 32.



In Hessen freut sich **Peter Kräske** über Ihren Anruf, 0151/62 52 06 82.





Ressort Pflanzliche Produkte

Rechtzeitig Mengen melden und Muster senden

Bitte ziehen Sie sofort nach der Ernte und Aufbereitung Muster, damit unsere externen Labore die Qualitäten bestimmen und auf Rückstände analysieren können. Beachten Sie dabei die zugeschickte Probenahme-Anweisung und Beutelzuordnung. Die Sorgfalt sowie die Hygiene bei der Probenahme sind ausschlaggebend für das korrekte Musterergebnis. Alle Kreuzkontaminationen würden sich im Muster um ein Vielfaches in der Analyse widerspiegeln.

Sie bekommen von uns sicherheitshalber mehr Musterbeutel als Sie unmittelbar benötigen. Bitte schicken Sie nur die Muster weiter, die Adressen auf den Musterbeuteln aufgeklebt haben. Die anderen Beutel sind für Sie als Rückstellprobe gedacht. Ein schneller Versand der Proben ermöglicht einen schnellen Überblick zur Qualität der Ware und eine baldige Vermarktung.

Zusätzliche Verwiegung

Einige Landwirte wünschen sich eine zusätzliche Verwiegung neben der Abnehmerverwiegung. Es besteht oftmals die Möglichkeit, die Speditionen zum Wiegen fahren zu lassen. Die zusätzlichen anfallenden Wiege- und Frachtkosten muss der Landwirt bezahlen, da er sie auch extra beauftragen muss. Bitte geben Sie uns unbedingt vorher Bescheid, wenn Sie dies veranlassen wollen. Wir müssen das für die Speditionen mit einplanen.

Lagerung bei externen Betrieben oder Landwirten:

Wenn Sie Ware extern lagern, brauchen Sie einen Lohnlagervertrag und eine Bio-Zertifizierung des Lagerhalters. Bitte prüfen Sie dies in Ihrem Fall. Sollte das nicht zutreffen, kann das im Schadensfall große Auswirkungen für Sie haben.



Ressort Kartoffeln, Obst & Gemüse

Wir suchen: Rote Bete

Der Öko-Gemüsebau hatte dieses Jahr mit unterschiedlichsten Problemen zu kämpfen. Auch im Industriegemüsebau wird Bewässerung immer notwendiger, beim Anbau für Frischmarktgemüse ist die Bewässerung fast nicht mehr wegzudenken. Aus diesem Grund sind auch unterschiedlichste Erträge von deutlichen Übermengen bis hin zu Totalverlusten zu verzeichnen. Speziell betroffen sind Rote Bete, die üblicherweise sehr robust sind. Bei Industriemöhren, Pastinaken oder Knollensellerie sehen wir etwas unterdurchschnittliche Erträge, Weiß- und Rotkohl ist teilweise von Innennekrosen betroffen. Außerdem suchen wir Übergrößen von Zwiebeln und bieten weiterhin langfristige Lieferverträge.

Nach einem der schlechtesten Jahre im Obstbau im Vorjahr, fallen die Ernten besonders bei Äpfeln dieses Jahr sehr gut aus. Die Versorgungslage ist ausreichend, die Lager bereits gut gefüllt. Ab der nächsten Saison bieten wir mittel- und langfristige Lieferverträge für Streuobstapfel. Weiterhin suchen wir Obsterzeuger, die bereits Erfahrung mit Frostung von Beerenobst haben oder sich mit unserer Unterstützung hierfür eine Zusammenarbeit vorstellen können. Für aktuelle Übermengen an Öko-Gemüse und -Obst

richten Sie Ihr Angebot bitte direkt an unser Gemüse- und Obstressort.



Stefan Zeiper Ressortleiter Gemüse & Obst Tel.: 08137 / 9318 867 s.zeiper@naturland-markt.de

Kartoffeln: auf Rhizoctonia und Drahtwürmer achten

Die Rodearbeiten befinden sich mittlerweile auf der Zielgeraden, so dass die meisten Knollen geerntet sein müssten. Nachdem die ersten Anlieferungen incl. der Vorernteschätzungen nun ausgewertet wurden, gehen wir im Augenblick davon aus, dass wir in unserem Einzugsbereich durchschnittliche bis gute Erträge erwarten dürfen. Das kann von Region zu Region und von Acker zu Acker zwar unterschiedlich ausfallen, aber insgesamt zeichnet sich doch eine gute Grundversorgung an Kartoffeln ab. Aber verlässliche, seriöse Zahlen dazu wird es erst nach dem Abschluss der Haupternte bis Mitte Oktober geben. Sorgen bereiten uns jedoch mancherorts die Qualitäten der gerodeten Ware und darum steht noch lange nicht fest, welche Mengen wirklich als Qualitätskartoffeln vermarktet werden können. Wo vor wenigen Wochen noch wenig oder kein Befall an Drahtwürmern bzw. Rhizoctonia festzustel-



Ressort Kartoffeln, Obst & Gemüse

len war, hat sich das teilweise grundlegend verändert und die Befallszahlen können sich dabei im mittleren zweistelligen Bereich bewegen. Ab und an bereiten, gegenüber dem letzten Jahr, auch Knollen mit Durchwuchs, Kindelbildung und ein erhöhter Schorfanteil zusätzliche Probleme. Um eine möglichst hohe Qualitätssicherung zu erzielen, sollten die Landwirte, die die Möglichkeit dazu haben und die Witterungsverhältnisse es erlauben, möglichst zügig roden und die Kartoffeln einlagern.

Die Vermarktung läuft im Frischkartoffelsegment in einem relativ gleichmäßigen Intervall, wobei sich Angebot und Nachfrage in etwa die Waage halten. Es werden gerade nicht die ganz großen Mengen angeboten (Rodetätigkeiten haben Priorität), aber gleichzeitig ist die verhaltene Nachfrage vermutlich den gerade erst auslaufenden Ferien z. B. in Bayern und der immer noch warmen Witterung geschuldet.

Aus unterschiedlichen Gründen verzögert sich der Absatz im Verarbeitungsbereich. Das ist nicht nur ärgerlich, sondern auch nicht zwingend qualitätsfördernd. Wir arbeiten hier mit Hochdruck an der Auflösung des Staus und hoffen, hier bald eine Entspannung vermelden zu können. Sowohl der Übergrößenanteil, als auch der Stärkegehalt der Knollen, sind durchweg gut bis sehr gut. Wie oben bereits angesprochen, ist der Drahtwurm- und Rhizoctoniabefall in dieser Saison dagegen höher als in einem durchschnittlichen Jahr. Schenken Sie dieser Problematik in diesem Jahr Ihre erhöhte Aufmerksamkeit, damit wir möglichst reibungslos vermarkten können.

Für Anmeldungen und Vermarktungs-Fragen kontaktieren Sie bitte **Elisabeth Spies** Tel: 08252 / 897914, Fax: 08252 / 8979 90



Ressort Tierische Produkte

Trockenheit beeinflusst Märkte tierischer Produkte

Die langanhaltende Trockenheit führte vor allem im Norden und Osten Deutschlands zu großen Ernte-Einbußen mit sehr unterschiedlichen Folgen. Kurzfristig waren im Sommer ungewohnt hohe Mengen von Schlachtkühen, teilweise auch früher verkaufte Mastrinder, auf den Markt gekommen und führten zu fallenden konventionellen Basispreisen. Diese Rinder konnten im Haupt-Ferienmonat August gar nicht alle optimal verwertet werden, wie es auch für Bio-Kühe der Fall war. Leider konnten in dieser Phase die Bio-Aufpreise auf die konventionellen Notierungen nicht alle gehalten werden. Das war beim letzten Markt Spezial noch nicht vorherzusehen.

Mittelfristig weniger Schlachtkühe und -rinder

Allen ist klar, dass diese vorgezogenen Mengen mittelfristig, wohl schon im Winter oder Frühjahr 2019, weniger auf den Markt kommen. Bis in die nächste Vegetationsperiode werden sie die Bio-Milcherzeugung sowie das Schlachtvolumen von Bio-Kühen drosseln. Auf den Milcherzeugerpreis mag sich diese Reduzierung für Herbst und Winter sicher schon positiver auswirken. Das ist jedoch nur ein schwacher Trost, wenn in manchen Betrieben erhebliche Milchmengen fehlen oder mit dem

vermehrten Zukauffutter die Kosten erheblich steigen. Auch längerfristige Schlachtrinder-Knappheiten von Kühen, Färsen, Ochsen und Jungbullen sind zumindest in vielen trockenheitsgeplagten Regionen Deutschlands schon jetzt fast vorprogrammiert. Ähnliches gilt in der Mutterkuhhaltung. Aufgrund der Grundfutterknappheit können weniger Öko-Absetzer zur Öko-Mast aufgestellt werden und die Absetzerpreise geraten dabei unter Druck. Dadurch ist eine Verknappung der Öko-Mastrinder in 2019 und 2020 zu erwarten. Eigentlich müssten jetzt die Preise für Öko-Qualitätsrinder steigen, damit die Öko-Rindermast gerade in Zeiten der Futterknappheit attraktiver wird! Wer genug Futter und Platz hat, kann zum Beispiel in Brandenburg mittel- bis längerfristig auf steigende Schlachtrinderpreise setzen!

Heißer Sommer – viele Schweine

Im Öko-Schweinemarkt gab es im heißen Sommer kurzfristig einen geringeren Fleischkonsum, der das typische „Sommerloch“ gefühlt noch tiefer erscheinen ließ. Andererseits haben die Tiere bei der Hitze auch weniger gefressen und sind langsamer gewachsen. Wenn es kühler wird, könnten noch viele Tiere zusätzlich schlachtreif werden und passend dazu der Fleischkonsum wieder besser in Schwung kommen.



Ressort Tierische Produkte

Bis zur nächsten Ernte 2019 wirkt sich die Dürre über die teilweise schwachen Futtergetreide- und Leguminosen-Ernten auch auf die Futterkosten bei Schweinen und Geflügel aus. Man darf gespannt sein, ob die Ackerbau-Umstellungsbetriebe, die (zum Glück!) in diesem Jahr erstmals neue heimische Futtermengen einbringen, die trockenheitsbedingten Lücken bei den Tierhaltern halbwegs decken können. Ist dies nicht ausreichend der Fall, steigen die Futter- und Produktionskosten. Das sind triftige Gründe, die Erzeugerpreise zu erhöhen, soweit es Angebot und Nachfrage regional zulassen. Mit Naturland Zeichen bestehen bessere Chancen, auch in engeren Märkten stabilere und sichere Absatzwege zu vollkostendeckenden Preisen zu bedienen.

Bio-Markt für Bio-Fleisch und -Wurstwaren wächst langsam weiter

Die Nachfrage nach Bio-Fleisch und Wurstwaren ist weiterhin positiv – wenngleich die Wachstumsraten schon höher waren. Im 1. Halbjahr 2018 sind im Vergleich zum Vorjahr die Verkaufsmengen laut AMI und GfK-Haushaltspanel bei Bio-

Fleisch um 2,2 % gestiegen, bei Bio-Wurstwaren um 7,5 %. Die Haushaltsnachfrage bei Bio-Milchprodukten stieg bis Juli 2018 mengenmäßig um 6,8 % bei Bio-Konsummilch, um 8,8 % bei Naturjoghurt und 5,5 % bei Käse, während beim Bio-Butterkonsum aufgrund der hohen Preise ein Minus von knapp 10 % zum Vorjahr gemessen wurde. Insgesamt ist der Bio-Umsatz im ersten Halbjahr 2018 um 4,3 % gewachsen und alle Verkaufsstellen des Lebensmittelhandels wetteifern um überzeugende Bio-Sortimente, in denen die tierischen Bio-Produkte nicht (mehr) fehlen dürfen. Das sind langfristig weiterhin gute Perspektiven!



Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Tomás Sonntag Tel. 08137 / 9318-775,
t.sonntag@naturland-markt.de bzw.



Christiane Martin Tel. 08137 / 9318-772,
c.martin@naturland-markt.de

Checkliste für Umstellerbetriebe

Unser Ziel: Ihre Ware schnell und gut vermarkten!

Danke, dass Sie sich für die Marktgemeinschaft entschieden haben. Wir wollen Ihre Ware schnell und gut vermarkten. Dazu brauchen wir jedoch Ihre Hilfe. Bei der Bio-Vermarktung sind ganz besonders die richtigen Dokumente wichtig. Die folgende Checkliste hilft Ihnen und uns dabei. Vor dem Tag der Vermarktung müssen die hier genannten Dokumente zwingend bei uns vorliegen!

Für Umstellungs-Betriebe mit Verbands-Mitgliedschaft

- Geschäftsdatenblatt ausgefüllt zusenden**
Senden Sie uns Ihre Geschäftsdaten, um den Einkauf durchzuführen. Bitte fordern Sie das Geschäftsdatenblatt bei der Buchhaltung oder einem Einkäufer der Marktgemeinschaft an. Die Daten werden in unserem EDV System verarbeitet und gespeichert.
- Kontrolltermin frühzeitig vereinbaren**
Die Kontrollstellen benötigen Vorlaufzeit für die Terminvereinbarung und die Durchführung der Kontrollen. Die Öko- und die Verbands-Kontrolle findet gemeinsam statt. Nach dem Kontrolltermin benötigen die Kontrollstellen noch gut acht Wochen, bis sie die Öko-Bescheinigungen (Zertifikate) ausstellen. Das Verbands-Zertifikat benötigt nochmals deutlich länger in der Verarbeitung als die EU-ÖKO-Bescheinigung!

- Öko-Bescheinigung**
Eine Öko-Bescheinigung (Zertifikat) muss spätestens am Tag der Vermarktung bei uns vorliegen. Ohne die Bescheinigung können wir Ihre Ware nicht vermarkten. Falls Sie noch kein Zertifikat haben, kümmern Sie sich bitte rechtzeitig darum. Auf dem Öko-Zertifikat müssen der Zertifizierungsstatus und das Produkt stehen, z. B. „Umstellungs-Erzeugnis Körnermais“ oder „ökologisches Erzeugnis Senf“
- Verbands-Zertifikat**
Wenn Sie einem Verband wie z.B. Naturland beigetreten sind, erhalten Sie zusätzlich ein Verbands-Zertifikat. Es muss uns ebenfalls spätestens am Vermarktungstag vorliegen. Bedenken Sie bitte, dass Ihre Kontrollunterlagen von Ihrer Kontrollstelle an den Verband weitergeleitet werden müssen und die Zertifizierung Zeit in Anspruch nimmt. Ohne Verbands-Zertifikat können wir Ihre Ware nicht als Verbandsware vermarkten.

Für bereits anerkannte EU-Öko-Betriebe

- Zusätzliche bzw. nachträgliche Verbands-Kontrolle und -zertifikat**
Sie sind bereits anerkannter EU-Öko-Betrieb und benötigen eine zusätzliche Verbandskontrolle? Dann bedenken Sie bitte auch hier die Vorlaufzeit bis zur Kontrolle und zur Ausstellung des Verbandszertifikates. Dies dauert deutlich länger als die Ausstellung der Öko-Bescheinigung.